

fassern ist ein instruktiver Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Stadt in Katalonien gelungen, der vor allem vom methodischen Standpunkt aus Anerkennung und Nachahmung verdient.

Peter Segl

6. Landesgeschichte

1. Franken, Hessen S. 310. 2. Schweiz S. 312. 3. Österreich S. 313. 4. Böhmen S. 314.
5. Brandenburg, Pommern, Schlesien, Ostdeutschland S. 315. 6. Ordensland S. 316. 7. Italien
S. 317. 8. Spanien S. 319. 9. Frankreich S. 320.

Otto Meyer, Eine Kapelle des hl. Kaisers Heinrich im Würzburger Dom der Stauferzeit. Eine neue Quelle zur Würzburger Domweihe, in: Volkskultur und Geschichte. Festgabe für Josef Dünninger zum 65. Geburtstag (Berlin 1970) S. 452—462, 2 Tafeln, kommentiert und ediert ein in der Staatlichen Bibliothek Bamberg entdecktes, ehemals als Einbandmaterial verwendetes Pergamentblatt aus der Zeit um 1200 mit Notizen über die Weihe einer Kapelle zu Ehren der Jungfrau Maria und des hl. Kaisers Heinrich II. sowie eines Altars, vorgenommen durch Bischof Gottfried von Würzburg am 23. bzw. 24. Okt. 1187. Der Vf. analysiert den in den Notizen überlieferten Reliquienkatalog und weist nach, daß die ungenannte Kapelle und der Altar im Dom zu Würzburg zu suchen sind. Der in Würzburg sonst ignorierte Heinrichskult war ein Zwischenspiel, das zurückgeht auf Bischof Gottfried und dessen positive Einstellung zur staufischen Reichsideologie.

H. M. S.

Kurt-Ulrich Jäschke, Zu schriftlichen Zeugnissen für die Anfänge der Reichsabtei Hersfeld, Blätter für deutsche Landesgeschichte 107 (1971) S. 94—135. — Der Vf. liefert für das Gründungsjahr 736 eine neue quellenkritische Begründung, bringt weitere Argumente bei, die gegen die Hypothese sprechen, Hersfeld sei auf altem Reichsgut gegründet worden, und vertieft die Diskussion um das Problem, ob Hersfeld hinsichtlich des Zehnts von Karl d. Gr. eine Sonderbehandlung erfuhr, wobei der Vf. geneigt ist, der aus dem 12. Jh. überlieferten Notitia de decimis in Thuringia größeren Glauben zu schenken.

A. P.

Karl Heinemeyer, Königshöfe und Königsgut im Raum Kassel (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 33) Göttingen 1971, Vandenhoeck & Ruprecht, 311 S., 6 Karten im Text, 9 Kartenbeilagen. — Die bei W. Schlesinger entstandene Marburger Dissertation gehört in den Kreis der jetzt erscheinenden Arbeiten, die innerhalb des von W. Berges und Schlesinger in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut entwickelten Projektes der Erforschung der Königspfalzen in Angriff genommen wurden. Das vorliegende Buch hat das von Schlesinger am Beispiel Merseburgs entworfene Schema einer Pfalzenbearbeitung (Deutsche Königspfalzen, Beiträge zu ihrer historischen und archäologischen Erforschung 1. Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 11, 1 [1963] S. 158—206; vgl. DA 20, 609) zugrunde gelegt, die Fragestellung jedoch um die Untersuchung der Beziehungen des im Kasseler Becken zwischen Habichtswald und Kaufunger Wald gelegenen Königsgutes zu den Königshöfen Kassel und Kaufungen erweitert. Eigentlicher Gegenstand der Arbeit wird damit der Königsgutbezirk Kassel, der auch nichtköniglichen Besitz und diesem korrespondierende politische Kräfte aufzuweisen hat. Bei deren Analyse kommt der Vf. über eine verhältnismäßig blasse Aufzählung nicht